

KANTON ZÜRICH

Kantonsschule Freudenberg Zürich

Liceo Artistico

Schweizerisch-italienisches Kunstgymnasium

Lehrplan

vom 26. Mai 2008¹

¹ Vom Bildungsrat erlassen

Dieser Lehrplan ersetzt den *Lehrplan für das schweizerisch-italienische Liceo Artistico vom 16. Dezember 1997*. Er tritt auf Beginn des Schuljahres 2008/09 in Kraft. Für die Klassen, die ihre Ausbildung vor diesem Zeitpunkt begonnen haben, gilt weiterhin der Lehrplan vom 16. Dezember 1997.

Lehrplan des Liceo Artistico

Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
Fachlehrpläne	
Sprachen.....	5
Deutsch	6
Italienisch.....	9
Französisch	11
Englisch.....	13
Mathematik	15
Biologie.....	19
Chemie	22
Physik.....	24
Geschichte und Staatskunde	27
Kunstgeschichte	30
Geografie.....	32
Einführung in Wirtschaft und Recht	34
Bildnerisches Gestalten.....	36
Sport.....	40
Philosophie.....	42
Maturitätsarbeit	43
Studentafel	44
Erläuterungen zur Studentafel.....	45
Immersion	47

Präambel

Schülerinnen und Schüler, die ins *Liceo Artistico* übertreten, finden eine für sie neue Schulwelt vor. Sowohl wer aus der Oberstufe des schweizerischen Schulsystems wie auch, wer von der italienischen *Scuola Media* kommt, hat sich auf einen grundlegend geänderten Schulalltag einzustellen, dessen hervorstechende Merkmale einerseits der hohe Stundenanteil der gestalterischen Fächer, andererseits die grundsätzlich interkulturelle Ausrichtung der Schule sind. Schülerinnen und Schüler betreten eine Schule, in der sie von Anfang an auf italienisch- und deutschsprachige Lehrkräfte treffen, Angehörige verschiedener Kulturen, die in unterschiedlichen Bildungssystemen ausgebildet wurden und sich in ihrem didaktischen Repertoire voneinander unterscheiden. Eine reiche Palette von Lehrstilen ist die Folge, die den jugendlichen Lernenden in ihrer Individualität entgegenkommt und sie europäische Dimensionen ahnen lässt.

Mit der Wahl des *Liceo Artistico* haben die Schülerinnen und Schüler sich für eine Schule entschieden, die sie in fünf Schuljahren zu einer zweisprachigen Maturität führt: Italienisch und Deutsch werden ihre Unterrichtssprachen sein. Das hat zur Folge, dass sie zu Beginn eine weitere Wahl treffen müssen: Englisch oder Französisch wird ihre dritte obligatorische Sprache sein. Die nicht gewählte können sie als Fakultativfach belegen.

Das Ziel der zweisprachigen Maturität hat auch die Stundentafel wesentlich geprägt: Im ersten Schuljahr, der Vorlaufphase, werden die Schülerinnen und Schüler durch sieben Lektionen in ihrer Zweitsprache intensiv auf den bilingualen Fachunterricht vorbereitet. Mit dem zweiten Schuljahr beginnt die eigentliche bilinguale Phase: Die – wenn immer möglich – aus deutsch- und italienischsprachigen Schülerinnen und Schülern gemischt zusammengesetzten Klassen erhalten von da an Mathematik- und Biologieunterricht auf Italienisch.

Ein weiteres Charakteristikum des *Liceo Artistico* ist der mit einer hohen Wochenstundenzahl dotierte Unterricht in den gestalterischen Fächern *Discipline pittoriche*, *Discipline plastiche* und *Discipline geometriche*. Hier erleben die Schülerinnen und Schüler Werkstattunterricht, der ihnen unterschiedlichste Formen des *Learning by doing*

und die Entfaltung ihrer kreativen Fähigkeiten ermöglicht. Eine Symbiose der gestalterischen Ziele mit dem der Zweisprachigkeit und denen der Kunstgeschichte bieten jeweils die beiden Studienwochen in Italien.

Der Unterricht in den anderen Fächern vermittelt in den meisten Bereichen nicht mehr einfach Grundkenntnisse; vielmehr berücksichtigt er die in den Vorgängerschulen geprägten unterschiedlichen Lernstile der Schülerinnen und Schüler und baut auf den Kenntnissen und Fähigkeiten der Lernenden auf. Sie erweitern und differenzieren ihr Wissen und lernen, es in grössere Zusammenhänge einzuordnen; sie verfeinern ihre Fähigkeiten und erproben sie an immer komplexer werdenden Gegenständen. Anfangs werden sie noch geführt, erhalten aber zunehmend mehr Spielraum für selbständiges Denken und Handeln. Im Laufe ihrer Schulzeit eignen sie sich die fachspezifischen Arbeitstechniken an und werden fähig, allein und in Gruppen zu arbeiten. Sie lernen, Probleme zu erkennen, sich ihnen zu stellen, diverse Problemstellungen aus unterschiedlicher Perspektive zu betrachten und nach Lösungen zu suchen.

Sprachen

Der Unterricht in den Sprachen trägt der grundlegenden Ausrichtung des *Liceo Artistico* als Zweisprachen- und Zweistaatenschule Rechnung und bereitet die Schülerinnen und Schüler vor auf die Realität einer mehrsprachigen Welt dies- und jenseits der Grenzen. Indem er die Fähigkeit fördert, in kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen Grenzen zu überwinden und Kontakte zu knüpfen, trägt er zum Verständnis für andere Kulturen bei.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben sich in den verschiedenen Sprachen die Grundfertigkeiten der Kommunikation (Hör- und Leseverstehen, mündliche und schriftliche Sprachproduktion). Sie lernen, die Strukturunterschiede der Sprachen untereinander und zur jeweiligen Erstsprache wahrzunehmen und reflektieren über Sprache und den Gebrauch, den die Menschen von ihr machen.

Der Sprachunterricht fördert die Auseinandersetzung mit der jeweiligen Sprache und Literatur. Er zielt hierbei auf ihren gegenwärtigen Zustand, ihre historische Dimension und ihre Einbettung in überregionale Zusammenhänge. Er beschäftigt sich auch mit dem Einsatz und der Wirkung von Medien. Geeignete Teilbereiche werden interdisziplinär unterrichtet.

Deutsch

Bildungsziel

Der Deutschunterricht hat zum Ziel, in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben kompetente, verantwortungsbewusste und kritische Menschen heranzubilden. Er befähigt Schülerinnen und Schüler, sich in Wort und Schrift verstehbar auszudrücken und andere zu verstehen, ihr sprachgebundenes Denken weiterzuentwickeln und es zu systematisieren sowie sich ihrer sprachlich-kulturellen Identität bewusst zu werden. Dies geschieht auch in der Begegnung mit anderssprachigen Mitschülerinnen und Mitschülern, insbesondere aufgrund der deutsch-italienischen Interkulturalität am *Liceo Artistico*.

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nicht-literarischen Texten der Vergangenheit und Gegenwart begegnen die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten, die historisch, regional, gesellschaftlich und individuell bedingt sind. Sie lernen die Wandelbarkeit von Sprache, des sprachlichen Formenreichtums und von Wertmassstäben kennen, und sie erkennen die Bedeutung von Sprache als grundlegender Form menschlichen Handelns.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen Bereitschaft entwickeln,

- zuzuhören, d. h. das anzuhören, was andere sagen, darauf zu reagieren und über das Eigene hinauszugehen,
- das Eigene mitzuteilen, die Reaktionen anderer wahrzunehmen und Stellung zu beziehen, die eigene Position zu verteidigen und die anderer akzeptieren zu lernen,
- sich mit dem auseinanderzusetzen, was andere in anderen Zeiten, in anderen Regionen und in anderen Kulturen geschrieben haben,
- den Reichtum schriftlicher Gestaltungsmöglichkeiten wahrzunehmen und für das eigene Schreiben fruchtbar zu machen.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler werden fähig,

- das Formenvokabular der deutschen Sprache anzuwenden,
- grammatikalische Systeme als Modelle für die komplexe sprachliche Wirklichkeit zu erkennen,
- situationsgerecht, kontext- und adressatenbezogen zu sprechen und zu schreiben,
- die eigene Meinung zu begründen und auf die Argumente anderer einzugehen,

- literarische und nicht-literarische Texte zu rezipieren und zu produzieren,
- Texte in ihrer ästhetischen, kultur- und sozialgeschichtlichen Dimension zu verstehen,
- über Sprache zu reflektieren.

Grobziele

1. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ihren Vorkenntnissen gemäss in Deutsch entweder Erstsprachen- oder Zweitsprachenunterricht.

In dieser Phase geht es in beiden Gruppen im besonderen um die Reflexion über die verschiedenen Lernstile, um die Einführung in Lern- und Arbeitstechniken, in Methoden der Informationsbeschaffung sowie in Lese- und Interpretationstechniken und Schreibstrategien.

Die fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler lernen insbesondere, gesprochenes und geschriebenes Deutsch gut zu verstehen sowie sich mündlich und schriftlich zu verständigen.

2. und 3. Schuljahr

Der Deutschunterricht wird nun als Erstsprachenunterricht erteilt. Dabei werden die unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Folgende Ziele werden angestrebt:

- Schülerinnen und Schüler lernen zuzuhören und das Gehörte zu reflektieren. Sie werden fähig, verschiedene Gesprächssituationen einzuschätzen, erkennen diverse Redestrategien, wie sie auch auf Zwischentöne zu achten lernen. Sie werden fähig, Rückmeldungen aufzunehmen und nachzufragen.
- Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, unbekannte Texte sinngemäss und flüssig laut lesen zu können. In Improvisationen wie auch in szenischen Interpretationen üben sie, einer Figur Sprache zu verleihen und non- und paraverbale Elemente miteinzubeziehen.
- Schülerinnen und Schüler lernen, Tatsachen, Beobachtungen und Gedankengänge präzise und überzeugend in Sprache zu fassen und sich in Gesprächen als sprachlich und situativ kompetente Gesprächspartnerinnen und -partner zu verhalten.
- Schülerinnen und Schüler gewinnen einen Einblick in die Sprach- und Literaturgeschichte. Sie lernen verschiedenartige Texte zu verstehen, sich mit den von ihnen vermittelten Auffassungen auseinanderzusetzen und Hintergrundwissen für ihre Deutung beizuziehen. Der produktive Umgang mit Geschriebenem, wie z. B. Weiter- und Umschreiben von Texten oder auch Präsentation und Aufführung, eröffnet ihnen einen gestalterischen Weg zum Verständnis.

- In den Schreibprozessen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schreibbiographie und den eigenen Fähigkeiten, Texte zu verfassen, auseinander; sie erarbeiten sich Textartenwissen sowie das einschlägige sprachliche Formenvokabular. Sie erhalten die Möglichkeit, mit Sprache schriftlich zu experimentieren, wie sie auch lernen, narrative, deskriptive und argumentative Texte herzustellen.

4. und 5. Schuljahr

Das während der ersten drei Jahre erworbene Wissen wird auf der Oberstufe erweitert, differenziert und in grössere Zusammenhänge eingeordnet. Die Fähigkeiten werden zunehmend verfeinert und an immer komplexer werdenden Gegenständen erprobt und weiterentwickelt.

Italienisch

Bildungsziel

Der Italienischunterricht verfolgt die in der Präambel und im Vorspann zu den Sprachen benannten Ziele. Er trägt der Sprachheterogenität in den aus deutsch- und italienischsprachigen Schülerinnen und Schülern zusammengesetzten Klassen dadurch Rechnung, dass er die Ziele den Voraussetzungen der Lernenden gemäss auf unterschiedlichem Niveau angeht. Darüber hinaus fördert er bei Schülerinnen und Schülern

- die Öffnung auf Zweisprachigkeit hin und den Gebrauch des Italienischen als Unterrichtssprache für andere Fächer,
- die Fähigkeit, Sprache als ein ästhetisches Phänomen zu begreifen und sie zu künstlerisch-kreativen Zwecken zu gebrauchen,
- den Kontakt mit der italienischen Realität und Kultur, um bei den italienischen Schülerinnen und Schülern zur Festigung der eigenen kulturellen Wurzeln beizutragen und bei den anderen Verständnis und Toleranz zu bewirken,
- das Miteinander von deutsch- und italienischsprachigen Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf Offenheit für die jeweils fremde Kultur und Bewusstheit der eigenen kulturellen Identität.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bereitschaft entwickeln,

- anderen zuzuhören, sie zu verstehen und die Sprache als grundlegendes Kommunikationsmittel zu begreifen,
- sich für andere Kulturen zu interessieren, insbesondere für die italienische,
- die italienische Sprache in anderen Fächern als Unterrichtssprache zu benützen,
- sich über die Probleme der Wirklichkeit, in der sie leben, zu informieren und hierzu einen eigenen Standpunkt einzunehmen,
- Freude, Neugier und Übung beim Lesen von Texten zu entwickeln,
- sich mit der italienischen Literatur aus Gegenwart und Vergangenheit auseinanderzusetzen.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- fähig sein, die italienische Sprache schriftlich und mündlich, in verschiedenartigen Zusammenhängen und auf unterschiedlichen Stilebenen korrekt zu verwenden,

- die grundlegenden Strukturen der italienischen Sprache kennenlernen,
- fähig sein, selbständig Nachschlagewerke zu benutzen, um ihre lexikalischen und literarischen Kenntnisse zu vertiefen,
- fähig sein, verschiedenartige Texte zu entschlüsseln, zu verstehen, zu interpretieren und miteinander zu vergleichen,
- fähig sein, einen literarischen Text selbständig zu lesen, dessen Sinn zu erkennen und eine Deutung vorzuschlagen,
- die italienische Literaturgeschichte in ihren Grundzügen kennen und gelesene Texte geschichtlich richtig einordnen können.

Grobziele

1. Schuljahr

- Die wichtigsten Strukturen der italienischen Sprache kennen und verwenden,
- sich in Alltagssituationen und Rollenspielen verständigen,
- sich in eine Diskussion einschalten und einen Standpunkt einnehmen,
- über selbst gewählte Themen Vorträge halten,
- literarische und nicht-literarische Texte unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades lesen, ihren Inhalt verstehen und darlegen,
- Texte unterschiedlicher Art, Länge und Komplexität schreiben.

2. und 3. Schuljahr

- Die Ziele aus der ersten Phase vertiefen,
- literarische Texte des 20. Jahrhunderts kennenlernen und sie literaturgeschichtlich zuordnen,
- den Wortschatz erweitern,
- die italienische Sprache als Unterrichtssprache in anderen Fächern verwenden.

4. und 5. Schuljahr

- Die Kenntnisse der Sprachstrukturen vertiefen,
- über die Entwicklung der Sprache nachdenken,
- literarische Texte auch vergangener Epochen lesen und sie literaturgeschichtlich zuordnen,
- literarische Texte analysieren und interpretieren; eine Meinung dazu formulieren und sie vertreten.

Französisch

Bildungsziel

Der Französischunterricht trägt der schweizerischen Mehrsprachigkeit Rechnung und fördert die nationale und internationale Verständigung. Er konfrontiert Schülerinnen und Schüler mit Kulturzeugnissen der Gegenwart und Vergangenheit der frankophonen Kultur in der Schweiz, in Frankreich und auf der ganzen Welt und ermöglicht ihnen so, für die andere Kultur Verständnis zu entwickeln und damit auch die eigene besser zu begreifen und zu relativieren. Er sensibilisiert sie auch dafür, die Sprache als ästhetisches Phänomen wahrzunehmen und künstlerisch mit ihr umzugehen.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sind offen für Lerntechniken, welche den Fremdspracherwerb ermöglichen und fördern. Sie streben mündlich wie schriftlich eine angemessene Ausdrucksfähigkeit an und sind bereit, sich im Gespräch auf unterschiedliche Personen und Situationen einzustellen. Sie sind offen für andere Kulturkreise, insbesondere für die Kultur der Westschweiz und bereit, sich auch mit Vergangenen auseinanderzusetzen. Sie sind bereit, die französische Sprache nicht nur zweckgebunden in Alltagssituationen, sondern auch im spielerischen Umgang mit Kunstformen zu gebrauchen.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein,

- sich Informationen zum Sprachgebrauch und zum kulturellen Wissen in Nachschlagewerken zu beschaffen,
- die erworbene sprachliche Basis in unterschiedlichen Situationen anzuwenden, zu festigen und kontinuierlich zu erweitern,
- muttersprachliche Sprecherinnen und Sprecher in verschiedensten Situationen zu verstehen,
- verschiedene Textsorten zu verstehen und diese zu umschreiben und zu analysieren,
- gehörte und gelesene Äusserungen weiterzugeben und dazu Stellung zu beziehen,
- sich mündlich und schriftlich mit aktuellen Problemen sozialer, politischer und kultureller Art auseinanderzusetzen,
- verschiedene Textsorten (Briefe, Aufsätze, Zusammenfassungen, Berichte, Protokolle, Dialoge, freie Eigenkreationen) zu verfassen,
- spielerisch und mit Phantasie verschiedene Kunstformen zu produzieren.

Grobziele

1. und 2. Schuljahr

- mündliche Äusserungen aus verschiedenen Quellen selektiv oder global verstehen,
- literarische und nicht-literarische Texte zu verstehen und zu interpretieren lernen,
- sich situationsgemäss äussern; erzählen, zusammenfassen, argumentieren, überzeugen, rezitieren (Rollenspiel),
- einen diktierten Text schreiben; verständlich und korrekt zusammenfassen; Kommentare zu literarischen und nicht-literarischen Themen schreiben; verschiedenartige Texte frei verfassen.

3. und 4. Schuljahr

- die vier Grundkompetenzen Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben vertiefen und erweitern,
- literarische Texte auch vergangener Epochen kritisch betrachten und in ihren historischen Zusammenhang setzen,
- Zusammenhänge zwischen bildender Kunst und Literatur erkennen.

Englisch

Bildungsziel

Der Englischunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen einer Weltsprache und lässt sie deren Bedeutung als Wissenschaftssprache und internationales Kommunikationsmittel erkennen.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit der englischsprachigen Literatur vertraut und erhalten dadurch auch Einblick in die vielfältigen Kulturen des englischen Sprachraumes.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler

- hören zu, denken mit, pflegen den Gedankenaustausch und bemühen sich um gedankliche Logik,
- zeigen Neugierde für das kulturelle, gesellschaftliche und politische Leben englischsprachiger Länder,
- sind interessiert an der Auseinandersetzung mit englischsprachiger Literatur.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler

- erwerben grundlegende Kenntnisse der englischen Sprache (Wortschatz, Grammatik, Idiomatik, Aussprache, Intonation),
- erhalten Einblick in die Vielfalt der Literatur und Kultur der englischsprachigen Gebiete in ihrer historischen und aktuellen Dimension,
- verfügen über die Kompetenz, sich sowohl mündlich als auch schriftlich differenziert und möglichst korrekt auszudrücken,
- können wirksame Strategien des Zweitspracherwerbs anwenden und individuell weiterentwickeln,
- können Texte verschiedener literarischer Gattungen und Epochen lesen, analysieren und vertretbare Interpretationshypothesen aufstellen,
- sind imstande, verschiedene Textsorten zu bearbeiten und sich mit ihnen kritisch auseinanderzusetzen,
- können sich englischsprachige Informationen beschaffen, diese ordnen und sowohl mündlich als auch schriftlich darstellen, weitergeben und Informationen der Massenmedien sinnvoll nutzen.

Grobziele

1. und 2. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die wichtigsten Strukturen der englischen Sprache kennen und verwenden,
- sich eine korrekte Aussprache aneignen,
- wesentliche Inhalte des gesprochenen Englisch verstehen und zugleich wichtige Einzelinformationen heraushören,
- leichte bis mittelschwere kürzere Texte lesen, verstehen und wiedergeben,
- sich in Alltagssituationen verständigen, Meinungen und Gefühle ausdrücken,
- in Diskussionen einen Standpunkt einnehmen,
- Texte unterschiedlicher Art, Länge und Komplexität schreiben,
- erste Einblicke in englischsprachige Literatur gewinnen.

3. und 4. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- das Hörverständnis erweitern,
- "Standard English" verständlich und möglichst korrekt sprechen,
- literarische und nicht-literarische Texte lesen, interpretieren und kritisch beurteilen,
- klar verständliche und abwechslungsreiche Texte schreiben.

Mathematik

Bildungsziel

Der Mathematikunterricht führt in die fachspezifischen Denkweisen und Arbeitsmethoden ein. Er vermittelt ein vertieftes Verständnis für Mathematik, wobei folgende Blickrichtungen im Vordergrund stehen:

- der Blick hinein in die Welt der Mathematik als einer eigenständigen Disziplin,
- der Blick heraus aus der Mathematik in ihre Anwendungen, Modellbildungen und deren Bezüge auf die uns umgebende Wirklichkeit,
- der Blick in die Ideengeschichte der Mathematik und deren Einbettung in die Kulturgeschichte und die Entwicklung von Wissenschaft und Technik.

Als Beitrag zur Allgemeinbildung schult der Mathematikunterricht exaktes Denken, logisches Folgern und Deduzieren, einen präzisen Sprachgebrauch und den Sinn für die Ästhetik mathematischer Strukturen, Modelle und Prozesse. Der Mathematikunterricht fördert eigenständiges Denken und das Abstraktionsvermögen.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- bereit sein zur selbständigen Arbeit, sowohl individuell als auch als Teil einer Gruppe,
- offen sein für die Benutzung von Hilfsmitteln und lernen, deren Vor- und Nachteile abzuwägen,
- offen sein für die Verbindung zu anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildung und Methoden nützlich sind,
- bereit sein, mathematische Aspekte bei Problemlösungen zu berücksichtigen und die verfügbaren Kräfte und Mittel dafür einzusetzen.

b) Grundkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die elementaren Arbeitsmethoden, Begriffe und Erkenntnisse der Arithmetik, Algebra, Analysis, Geometrie und Stochastik kennen,
- grundlegende logische Denkmuster (z. B. die Unterscheidung zwischen notwendiger und hinreichender Bedingung) kennen.

c) Grundfähigkeiten und -fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen fähig sein,

- einfache Probleme in die Sprache und Schreibweise der Mathematik umzusetzen,
- mathematische Probleme mit Hilfe unterschiedlicher Strategien zu lösen,
- algorithmische Strukturen zu erkennen und anzuwenden,
- mathematische Objekte und Zusammenhänge zu erkennen und einzuordnen,
- mathematische Modelle anzuwenden und zu beurteilen, sich über ihre Möglichkeiten und Grenzen Gedanken zu machen,
- mathematische Modelle in anderen Bereichen zu nutzen,
- Beispiele aus der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik mit ihrer heutigen Bedeutung vergleichen zu können,
- geometrische Situationen zu erfassen und darzustellen,
- informationstechnische Hilfsmittel zweckmässig einzusetzen sowie die Möglichkeiten und Grenzen derartiger Hilfsmittel einzuschätzen,
- grundlegende Fertigkeiten, wie algebraische Umformungen, effizient einzusetzen.

Grobziele

1. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Algebra

- zunehmend mehr Grundoperationen beherrschen lernen
 - mit Bruchtermen
 - lineare Gleichungen
 - Gleichungssysteme,
- die reellen Zahlen kennenlernen,
- den Begriff der Funktion und der linearen Funktion kennenlernen,
- den Taschenrechner einsetzen lernen;

in der Geometrie

- den Satz von Pythagoras auch dreidimensional anwenden können,
- das räumliche Vorstellungsvermögen entfalten.

2. Schuljahr (italienisch)

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Algebra

- quadratische Gleichungen und Potenzen beherrschen,
- quadratische Funktionen kennenlernen;

in der Geometrie

- Regeln und Zusammenhänge kennenlernen am Beispiel von Ähnlichkeit, Strahlensätzen und Kreisberechnung,
- einfache Fälle von Vektoren anwenden können.

3. Schuljahr (italienisch)

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Algebra

- Einblick gewinnen in trigonometrische Funktionen:
 - Begriff der Funktion vertiefen,
 - Anwendungen in den Naturwissenschaften kennenlernen,
 - Logarithmen anwenden können,
 - Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung kennenlernen,
- in der Geometrie
- unbekannte Grössen von Körpern bestimmen können.

4. und 5. Schuljahr (italienisch)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Folge, Reihe und Grenzwert als methodische Hilfen kennenlernen,
- Grundbegriffe der Infinitesimalrechnung kennenlernen,
- Differential- und Integralrechnung in einfachen Fällen anwenden können (Tangente, Extremwert, Fläche und andere ausgewählte Anwendungen),
- zwei- und dreidimensionale geometrische Probleme mittels der analytischen Geometrie und Vektoren lösen können am Beispiel von Gerade, Ebene, Kreis und Kugel,
- sich in der Wahrscheinlichkeitsrechnung auskennen.

Anwendungen der Mathematik

5. Schuljahr (Ergänzungsfach)

Ausgewählte Kapitel werden gemäss den Wünschen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler erarbeitet oder vertieft, z. B.:

- komplexe Zahlen,
- Polyeder, Goldener Schnitt,
- Differentialgleichungen,
- statistische Methoden,
- Computeranwendungen,
- mathematische Modelle in den Wissenschaften.

Biologie

Bildungsziel

Der Mensch ist in seinem Wesen Teil der Natur und deshalb deren Gesetzen unterworfen, andererseits greift er durch seine Tätigkeit und sein Forschen auch in das Gefüge der Natur ein (in Umwelt, Medizin, Gen- und Biotechnologie).

Der Biologieunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Natur als Gesamtorganismus in allen seinen Aspekten wahrgenommen werden kann. Durch Förderung der Neugierde und Entdeckungsfreude wird der Sinn für die Schönheit der Natur, Verständnis für die verschiedenen Ausdrucksformen des Lebens und Respekt gegenüber der Umwelt geweckt.

Der Biologieunterricht schafft Bewusstsein für die Auswirkungen menschlicher Aktivität in Umwelt, Medizin, Gen- und Biotechnologie und regt dazu an, die Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Er leistet einen Beitrag zum Verständnis des eigenen Körpers und dient als Orientierungshilfe bei existentiellen Fragen, wie gesunder Lebensführung, Lebensqualität, aber auch Krankheit, Alter und Tod.

Der Biologieunterricht trägt durch die Vermittlung von Kenntnissen der historischen Entdeckungen in der Biologie zum Verständnis des heutigen Wissenschafts- und Weltbildes bei.

Der Biologieunterricht weckt, in enger Vernetzung mit den Nachbarwissenschaften Chemie und Physik, das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen von Naturwissenschaften und Technik. Als Bestandteil der Naturwissenschaften, ermöglicht er den Schülerinnen und Schülern, sich im Spannungsfeld Mensch – Natur – Technik – Gesellschaft eine eigene Meinung zu bilden.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Der Biologieunterricht erweckt Respekt vor dem Leben und fördert das Bewusstsein, dass der Mensch Teil der Natur ist. Daraus soll ein ethisch reflektiertes Handeln erwachsen, sowohl im persönlichen Bereich, als auch beim Mittragen von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsvorgängen. Der Unterricht weckt die Bereitschaft, Chancen und Risiken der angewandten naturwissenschaftlichen Forschung zu erkennen.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Der Biologieunterricht legt mehr Gewicht auf die Darstellung der Zusammenhänge als auf das Anhäufen von Detailwissen; er vermittelt exemplarisch Kenntnisse aus wesentlichen Teilgebieten, wie z. B.:

- Vielfalt der Organismen,

- Merkmale des Lebendigen,
- Strukturen und Funktionen im menschlichen Körper,
- Verhalten von Tier und Mensch,
- Vererbung und Evolution,
- Gentechnologie,
- allgemeine und angewandte Ökologie.

Folgende Fertigkeiten sollen die Schüler und Schülerinnen am Ende des Biologieunterrichts beherrschen:

- biologische Tatbestände, Vorgänge und Versuche beobachten und sprachlich und/oder zeichnerisch dokumentieren,
- Unterscheidungs- und Ordnungskriterien anwenden,
- einfache technische Hilfsmittel (Mikroskop, Stereolupe, etc.) einsetzen,
- Arbeitshypothesen entwickeln und prüfen,
- Denkmodelle als solche erkennen, einsetzen und kritisch überprüfen,
- einfache wissenschaftliche Texte verstehen,
- ausgewählte Themen als Präsentation zusammenfassen unter Verwendung moderner Medien.

Grobziele

2. Schuljahr (italienisch)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- an grundlegenden Strukturen und in exemplarischen Beispielen die Merkmale des Lebendigen erkennen und erfahren (z. B. Bau und Funktion der Zelle, wichtige Stoffwechselvorgänge, Zellteilung),
- den Zusammenhang zwischen Hormonen und Fortpflanzung beim Menschen und die gezielte Anwendung der Hormone in der Medizin verstehen,
- sich mit dem Thema Prävention von Geschlechtskrankheiten und HIV/AIDS auseinandersetzen.

3. und 4. Schuljahr (italienisch)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Komplexität der Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Lebewesen erfassen und verstehen,
- sich selbst ins Beziehungsnetz der lebenden Umwelt einordnen und wichtige Umweltprobleme erkennen,

- die Prinzipien der Evolution und die Entwicklungstendenzen in der Natur verstehen,
- den Ursprung der Lebewesen und des Menschen nachvollziehen und eine verantwortliche respektvolle Einstellung zum Leben und zu jedem Menschen entwickeln,
- durch das Studium wichtiger Bereiche aus der Anatomie und Physiologie des Menschen den eigenen Körper gründlicher und bewusster wahrnehmen und dadurch die Regeln einer gesunden Ernährung und eines entsprechenden Lebensstils ableiten und selber befolgen,
- einen Einblick in die therapeutischen / chirurgischen Möglichkeiten der modernen Medizin haben,
- die Grundgesetze der klassischen Genetik und die Mechanismen der molekularen Genetik erarbeiten,
- sich mit ausgewählten Beispielen aus der Humangenetik und den Methoden der Gentherapie befassen und sich mit dem dadurch veränderten Einfluss des Menschen auf die Natur auseinandersetzen,
- eine eigene Meinung zu den kontroversen Möglichkeiten und Folgen der Gentechnologie entwickeln.

5. Schuljahr (Ergänzungsfach)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ausgewählte Kapitel aus den Themenbereichen des Grundkurses vertieft und weiterführend erarbeiten (unter Einsatz verschiedener Lehrmethoden und mit praktischen Übungen).

Chemie

Bildungsziel

Die Chemie ist die Wissenschaft von den Stoffen und ihren Veränderungen. Der Chemieunterricht vermittelt grundlegende Kenntnisse über den Aufbau, die Eigenschaften und die Reaktionen von Stoffen. Im Zentrum des Unterrichts stehen Experimente und die Deutung der sinnlich wahrnehmbaren Erscheinungen mit Hilfe geeigneter Modellvorstellungen auf atomarer Ebene.

Das Wechselspiel zwischen Wahrnehmungs- und Modellebene unterstreicht die zentrale Rolle, die Modellvorstellungen im menschlichen Denken zukommt.

Der Chemieunterricht zeigt, wie menschliche Aktivitäten in natürliche Kreisläufe eingebunden sind und wie sie die eingespielten Gleichgewichte verändern. Er leitet die Schülerinnen und Schüler an, im täglichen Leben mit Rohstoffen, Konsumprodukten und Energieträgern verantwortungsvoll umzugehen und Medienberichte zu diesen Themen kritisch zu beurteilen.

Der Chemieunterricht weckt, in enger Vernetzung mit den Nachbarwissenschaften Biologie und Physik, das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen von Naturwissenschaften und Technik. Als Bestandteil der Naturwissenschaften ermöglicht er den Schülerinnen und Schülern, sich im Spannungsfeld Mensch – Natur – Technik – Gesellschaft eine eigene Meinung zu bilden.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich auf das Modell der winzigen Atome einlassen, eine plastische Vorstellung des Aufbaus von Ionen und Molekülen gewinnen und lernen, daraus die Eigenschaften der Stoffe abzuleiten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so Einblick in die Gedankenwelt der Chemie. Sie werden mit dem Wechsel von sinnlich wahrnehmbarer Umwelt und modellhaft beschriebener atomarer Ebene vertraut gemacht. Sie sollen abschätzen können, was mit chemischen Verfahren machbar ist, über Möglichkeiten von chemischen Umwandlungen Bescheid wissen und die Gefahren, die von Giften aller Art ausgehen, richtig einordnen können.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- in den Grundzügen mit der fachspezifischen Sprache, Denk- und Arbeitsweise vertraut werden,
- erkennen, dass der Weg zu naturwissenschaftlicher Erkenntnis von Fragen ausgeht und zu Hypothesen führt, die in Experimenten bestätigt werden,

- imstande sein, Experimente anhand von Anleitungen sicher durchzuführen,
- stoffliche Erscheinungen mit Modellvorstellungen verknüpfen können,
- die Bedeutung stofflicher Vorgänge in Natur, Alltag und Technik kennenlernen,
- erleben, dass für eine Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen unserer Zivilisation Fachkompetenz und Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaften unabdingbar sind.

Grobziele

3., 4. und 5. Schuljahr (Grundlagenfach)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen kennen- und anwenden lernen, wobei Wert gelegt wird auf eine enge Verbindung zu Physik und Biologie,
- eine Vorstellung der atomaren Struktur der Materie bekommen und Veränderungen von Atomkern und Elektronenhülle anhand von konkreten Beispielen kennen lernen,
- die Ordnung der Elemente im PSE nachvollziehen können,
- fähig werden, die Zusammenhänge zwischen atomarer Struktur und wahrnehmbaren Eigenschaften von Stoffen anhand von Modellen zu erkennen,
- chemische Vorgänge als Stoffumwandlungen begreifen,
- imstande sein, den Verlauf chemischer Reaktionen zu diskutieren,
- die Vielfalt der Verbindungen des Kohlenstoffs kennen lernen,
- Experimente anhand von Anleitungen durchführen und auswerten und die nötigen handwerklichen Fähigkeiten erlernen,
- sich mit Medienberichten zu naturwissenschaftlichen Themen auseinandersetzen können.

5. Schuljahr (Ergänzungsfach)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Vielfalt der Verbindungen des Kohlenstoffs kennenlernen,
- erkennen, wie organische Moleküle gezielt verändert werden können,
- erleben, wie aus chemischen Grundstoffen Duftstoffe, Kunststoffe, Farbstoffe und Medikamente synthetisiert werden,
- sich über die Wirkung von Giften im klaren sein und mit ihnen umgehen können,
- anspruchsvollere Experimente selbständig planen, durchführen, auswerten und dokumentieren können,
- fähig sein, Fragestellungen aus dem Grenzgebiet zwischen Chemie, Biologie und Medizin angemessen zu bearbeiten.

Physik

Bildungsziel

Physik erforscht mit experimentellen und theoretischen Methoden die durch Messung erfassbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen und Vorgänge in der Natur. Der gymnasiale Physikunterricht macht auf diese Art der Auseinandersetzung des menschlichen Denkens mit der Natur aufmerksam und fördert zusammen mit den anderen Naturwissenschaften das Verständnis für die Natur, den Respekt vor und die Freude an ihr.

Der Physikunterricht weckt, in enger Vernetzung mit den Nachbarwissenschaften Chemie und Biologie, das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen von Naturwissenschaften und Technik. Als Bestandteil der Naturwissenschaften ermöglicht er den Schülerinnen und Schülern, sich im Spannungsfeld Mensch – Natur – Technik – Gesellschaft eine eigene Meinung zu bilden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene in angemessener Breite kennen und werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und sprachlich klar und folgerichtig in eigenen Worten zu beschreiben. Sie erkennen physikalische Zusammenhänge auch im Alltag.

Der Physikunterricht zeigt, dass sich Physikalisches dauernd entwickelt und wandelt und dass es an der Bildung eines vielseitigen Weltbildes teilhat. Er zeigt auch, dass Physik nur einen Teil der Wirklichkeit beschreibt, arbeitet in Grenzgebieten der Physik mit anderen Naturwissenschaften zusammen und koordiniert mit ihnen die Inhalte.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schüler und Schülerinnen sollen bereit sein,

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufzubringen,
- physikalische Problemstellungen genau und systematisch anzugehen und in Betracht zu ziehen, welche Folgen die Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft hat.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die Schüler und Schülerinnen sollen

- Naturabläufe, physikalische Grunderscheinungen und wichtige technische Vorgänge beobachten, ihre physikalischen Zusammenhänge verstehen und über die notwendigen Begriffe verfügen, um sie umgangssprachlich und mathematisch formulieren zu können,

- lernen, welche Phänomene einer physikalischen Betrachtungsweise zugänglich sind,
- lernen, dass die Einteilung der Naturerscheinungen in verschiedene Naturwissenschaften nicht a priori gegeben ist, sondern deren Verständnis und Beschreibung dient,
- Arbeitsweisen der Physiker kennenlernen (Beobachtung, Beschreibung, Deutung, Hypothese, Experiment, Simulation, Modell, Gesetz, Theorie),
- zwischen Fakten und Hypothesen, Beobachtung und Interpretation, Voraussetzung und Folgerung unterscheiden können,
- naturwissenschaftliche Probleme erfassen, formulieren, analysieren und lösen können,
- Zusammenhänge und Entsprechungen, Widersprüche und Lücken erkennen sowie Bekanntes im Neuen wiederentdecken können,
- begreifen, dass sich physikalische Theorien wandeln und wie sie vergangene und gegenwärtige Weltbilder mitgeprägt haben,
- selbst Modelle entwickeln und auf konkrete Situationen anwenden können,
- einfache Experimente planen, aufbauen, durchführen, auswerten und interpretieren können,
- mit Informationsmaterial kritisch umgehen können.

Grobziele

3. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen einfache Vorgänge zu beobachten und mit eigenen Worten zu beschreiben,
- formulieren Zusammenhänge sowohl graphisch wie auch mathematisch,
- begreifen mittels exemplarisch ausgewählter Beispiele, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorgehen; sie bilden Theorien, um Phänomene zu erklären, und denken sich Versuche aus, um ihre Theorien zu überprüfen,
- lernen die Grundbegriffe der Newtonschen Physik und der linearen Optik und wenden sie in alltäglichen Beispielen an.

4. und 5. Schuljahr (Grundlagenfach)

Die Schülerinnen und Schüler

- gewinnen einen Überblick über den Kanon der klassischen Physik,
- lernen, wie die (aus dem Chemieunterricht bekannte) atomare Struktur der Materie die Makrowelt beeinflusst,
- erfahren, wie die Physik die Weltanschauung verändert hat, z. B. im 20. Jahrhundert durch die Begründung von Hypothesen über die Evolution des Universums,

- erfahren, dass sich die Natur in vielen Fällen mathematisch beschreiben lässt,
- erkennen die Grenzen der Mathematisierung der Natur mit Hilfe von Beispielen (z. B. das Fallgesetz),
- erkennen, was in der Physik ein Modell ist und wissen, warum sich Modelle von der Wirklichkeit unterscheiden,
- lernen, dass sich die Physik im Lauf ihrer Geschichte gewandelt hat und dass physikalische Erkenntnisse folglich nicht als endgültige Wahrheiten betrachtet werden können,
- erfahren, wie die Physik einerseits die Lebensweise der Menschen durch die Technik prägt und andererseits zum Gegenstand philosophischer Betrachtungen werden kann,
- planen allein wie auch im Team einfache Experimente und führen sie durch,
- lernen, die Experimente zu interpretieren und einen wissenschaftlichen Bericht zu verfassen.

5. Schuljahr (Ergänzungsfach)

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Einblicke in die Physik des 20. Jahrhunderts gewinnen,
- erfahren, dass die Natur als Ganzes eine Geschichte hat (Kosmologie),
- Probleme mit den Methoden der Infinitesimalrechnung behandeln.

Geschichte und Staatskunde

Bildungsziel

Der Geschichtsunterricht, verstanden als

- historische Anthropologie, eröffnet den Jugendlichen durch die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart ein erweitertes Menschenbild,
- Kultur- und Mentalitätsgeschichte, eröffnet den Schülerinnen und Schülern das Verständnis für Kulturen und Lebensformen, die ihnen primär fremd und unzugänglich sind,
- politische Geschichte, eröffnet den Jugendlichen Zugang zu den Begriffen Macht, Machtkontrolle und Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger an der Macht im Staat. Als solcher vermittelt er ihnen die Grundlagen und Werte der freien Bürgergesellschaft und sensibilisiert sie für Konstellationen, welche die Entstehung undemokratischer und autoritärer Herrschaft begünstigen,
- Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Einsicht in soziale und ökonomische Mechanismen und deren Veränderbarkeit, hilft ihnen aber auch, die Möglichkeit und Grenzen von Handlungsspielräumen zu erkennen.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- offen sein für fremde Kulturen und Mentalitäten,
- Verständnis haben für die eigene Kultur und ihre historische Entwicklung begreifen,
- die Möglichkeiten und Risiken politischen, wirtschaftlichen und sozialen Handelns erkennen,
- kritisch sein gegenüber politischer Information,
- Freude entwickeln am differenzierten Reflektieren historischer und politischer Sachverhalte.

b) Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand exemplarisch ausgewählter Themen mit wichtigen historischen Entwicklungen auseinander und lernen dabei politische Strukturen, gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen kennen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- sich sachgerecht zu informieren, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese in einer Diskussion zu vertreten,
- historische Quellen und Darstellungen kritisch und sachgerecht zu verarbeiten,
- Resultate von Quellenarbeit und Lektüre in schriftlicher und mündlicher Form angemessen zu präsentieren,
- die historischen Grundlagen der Gegenwartsprobleme zu begreifen,
- die langzeitige Veränderbarkeit von Strukturen zu erfassen.

Grobziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen Sinn für aktuelles Geschehen entwickeln und es historisch verankern lernen.

1. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Beschäftigung mit dem Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit in historische Fragestellungen und Arbeitsweisen eingeführt.

2. Schuljahr

Sie lernen den Alltag und die Gesellschaft der Frühneuzeit vom Absolutismus bis zur Französischen Revolution kennen.

3. Schuljahr

Sie untersuchen die Nationalstaatsbildung in der Schweiz, in Italien und in Deutschland in Verklammerung mit der Industriellen Revolution und dem Aufbrechen der sozialen Frage.

4. Schuljahr

Sie analysieren den Gegensatz von totalitären und demokratischen Systemen in der Zeit zwischen Imperialismus und Zweitem Weltkrieg.

5. Schuljahr

Sie diskutieren wichtige Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im Rahmen von der Nachkriegszeit bis zur neuen Weltordnung.

5. Schuljahr (Ergänzungsfach)

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen historische Fragestellungen in ihrer Komplexität kennen,
- setzen sich mit ausgewählten Forschungsgebieten und geschichtstheoretischen Betrachtungsweisen selbständig auseinander,
- bilden sich eine eigene Meinung zu historischen Problemen und stellen ihre Meinung kritisch in Frage.

Kunstgeschichte

Bildungsziel

Kunstgeschichte befasst sich mit der Erforschung der historischen und systemischen Bedingungen für die Bildenden Künste und mit deren Geschichte.

Im Zentrum des Kunstgeschichtsunterrichts stehen die Interpretation von Kunstwerken und die Analyse der komplexen Beziehungen zwischen Form, Funktion und Gebrauch sowie deren historische Wandelbarkeit.

Der Kunstgeschichtsunterricht hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler exemplarisch mit abendländischen Stilen und Epochen vertraut zu machen, damit sie ein Kunstwerk sowohl in seiner historisch und individuell bedingten Einmaligkeit als auch in seiner Allgemeingültigkeit begreifen können. Er macht Einflüsse anderer Kulturen deutlich und verweist auf die Beziehungen zu ihnen.

Der Unterricht sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für den Zusammenhang von Kunstwerk, Reproduktion und Wirklichkeit sowie für die Beziehung zwischen Gestalt und Gehalt. Er stellt eine Terminologie bereit, die es ihnen ermöglicht, das Betrachtete sprachlich zu fassen, um es interpretieren zu können.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- neugierig sein für die gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten anderer und ihrer eigenen,
- sich vorbehaltlos einlassen auf Werke verschiedenster Epochen und Provenienz.

b) Grundkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand exemplarisch ausgewählter Werke mit wichtigen kunsthistorischen Entwicklungen auseinander und lernen dabei die historischen und systemischen Bedingungen kennen.

c) Grundfähigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- die Fachsprache zu verstehen und angemessen zu gebrauchen,
- ihrer eigenen Wahrnehmung einerseits zu trauen und sie andererseits in Frage zu stellen,
- Vorstellungen von Aesthetik zu hinterfragen und sie in ihrem historisch-gesellschaftlichen Zusammenhang zu verstehen.

Grobziele

2. Schuljahr

In der Auseinandersetzung mit Werken der Bildenden Kunst von Renaissance, Barock und Klassizismus die Wahrnehmung schärfen für

- Volumen- und Raumdarstellungen,
- Darstellungen von Menschen, ihr Verhältnis zum Raum und zu einander,
- idealisierende und utopische Entwürfe,
- emphatische und rhetorische Bildmittel.

3. Schuljahr

In der Auseinandersetzung mit Werken der Bildenden Kunst des 19. Jahrhunderts erkennen, dass

- Werke ein Erlebnis (des Erhabenen, der Einsamkeit usw.) vermitteln wollen,
- Werke soziales Bewusstsein widerspiegeln können,
- Werke eklektisch entstehen können.

4. Schuljahr

In der Auseinandersetzung mit Werken der Bildenden Kunst der Moderne unterscheiden lernen zwischen

- Stilisierung und Abstraktion,
- Impression und Expression,
- Sinnbild und Abbild,
- Kunst und Kunstgewerbe.

5. Schuljahr

In der Auseinandersetzung mit Werken der Bildenden Kunst seit dem Zweiten Weltkrieg erleben:

- Prozesshaftigkeit,
- Materialisierung und Entmaterialisierung,
- den Öffentlichkeitscharakter von Kunst.

Geografie

Bildungsziel

Der Unterricht in Geografie, der Mittlerin zwischen den Natur- und Sozialwissenschaften, fördert das Verständnis für Natur-, Kultur- und Lebensräume. Er befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in einer vielfältig strukturierten Welt zu orientieren und ein wissenschaftlich fundiertes Bild der Erde sowie der Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum zu entwickeln. Er weckt das Bewusstsein für Gegenwartsprobleme und Zukunftsaufgaben und befähigt die Schülerinnen und Schüler, zu deren Bewältigung beizutragen.

Richtziele

a) Grundhaltungen

- Auf das Bekannte und das Unbekannte, insbesondere auf Menschen, Kulturen und Landschaften neugierig sein,
- Fragen stellen, die den Raum betreffen; sich ihrer Komplexität und Vernetzungen bewusst werden und sie unter Berücksichtigung verschiedenster Aspekte, Informationsquellen und Meinungen beantworten,
- ökologisch, wirtschaftlich und politisch Verantwortung übernehmen.

b) Grundkenntnisse

- Mit den fachspezifischen Grundbegriffen umgehen können,
- aktuelle Ereignisse geografisch deuten und topographisch einordnen können,
- die Grundzüge der Geologie, Geomorphologie und Klimatologie kennen,
- die Elemente einer Landschaft und ihre prägenden Faktoren kennen sowie die Prozesse ihres Wandels erfassen,
- den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wandel in der Gegenwart und seine Wirkung auf den Raum verstehen.

c) Grundfähigkeiten

- Sich im Raum orientieren (Karten und andere Orientierungshilfen vor Ort gebrauchen können),
- sich Fragen stellen, die einen bestimmten Raum betreffen, selber Unterlagen dazu beschaffen und selbständig ein Thema behandeln,
- geografische Darstellungsmethoden anwenden,
- die Elemente eines geografischen Raumes analysieren, ihre Zusammenhänge erkennen und ihre Wechselwirkungen interpretieren und beurteilen.

Grobziele

Da die Geografie ein weites Spektrum von Möglichkeiten bietet, werden in der Anfangsphase konkrete, handfeste, sichtbare Themen der physischen Geografie behandelt, während später, wenn die Schülerinnen und Schüler mehr Bewusstsein für soziale Zusammenhänge entwickelt haben, soziale, politische und wirtschaftliche Themen im Vordergrund stehen.

1. Schuljahr

Anhand der Länderkunde sollen die Schülerinnen und Schüler

- die Vielfalt der Geografie kennenlernen,
- einen Überblick über die Situation der Erde und ausgewählter Länder gewinnen,
- Grundkenntnisse in Geomorphologie, Geologie und Klimatologie erwerben,
- sich mit dem Atlas zurechtfinden.

2. Schuljahr

Anhand der thematischen Geografie lernen die Schülerinnen und Schüler

- ausgewählte Themen aus Wirtschaft, Soziologie und Umwelt zu bearbeiten,
- die globale Vernetzung von Regionen und der in ihnen relevanten Themen zu analysieren,
- mit Statistiken und verschiedenen Darstellungsmethoden zurechtzukommen.

5. Schuljahr (Ergänzungsfach)

Anhand von in der Schweiz und international aktuellen Themen lernen die Schülerinnen und Schüler

- die erlernten Arbeits- und Denkweisen selbständig anzuwenden,
- Themen von persönlichem Interesse auszuwählen und sie autonom zu bearbeiten,
- sich der Medien und öffentlicher Bibliotheken zu bedienen.

Einführung in Wirtschaft und Recht

Bildungsziel

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht befähigt die Schülerinnen und Schüler, wirtschaftliche und rechtliche Zustände und Prozesse wahrzunehmen. Er hilft ihnen, Strukturen, Ziele und Interdependenzen wirtschaftlicher Systeme beurteilen zu lernen und ermöglicht ihnen die Erkenntnis, dass bestimmten Wertungen unterschiedliche Systeme und Kategorien zugrundeliegen. Sie werden auch fähig, die Gestaltungsmöglichkeiten, Konsequenzen und Grenzen wirtschaftlichen und politischen Handelns zu erkennen.

Richtziele

a) Grundhaltungen

Die Schülerinnen und Schüler sind sich bewusst, dass die natürlichen Ressourcen nur beschränkt vorhanden sind und dass diese Tatsache die Entscheidungen und Aktivitäten im Bereich Wirtschaft prägt.

b) Grundkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen und verstehen deren Gestaltungsprinzipien,
- erkennen die Möglichkeiten, eigene Rechtsansprüche durchzusetzen,
- begreifen die Zusammenhänge innerhalb einzelner Unternehmen und der ganzen Volkswirtschaft,
- wissen um die Grenzen der wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

c) Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- einfachere wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte wie auch deren Wechselwirkungen und die damit verbundenen Zielkonflikte zu beschreiben und zu beurteilen,
- Interessen und Werthaltungen hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen zu erkennen und kritisch zu beurteilen bzw. zu bewerten.

Grobziele

3. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler lernen

- einfache Rechtsfälle zu lösen,
- Wirtschaft als ein vernetztes System von Gesellschaft und Umwelt zu verstehen,
- die Bedingungen für wirtschaftliche Entwicklung kennen,
- sich mit verschiedenen Wirtschaftsordnungen kritisch auseinanderzusetzen,
- Probleme und Lösungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung zu erörtern und aufzuzeigen,
- aktuelle wirtschaftliche Probleme zu diskutieren.

5. Schuljahr (Ergänzungsfach: Wirtschaft und Recht)

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen kennen,
- setzen sich anhand ausgewählter Themenbereiche mit ökonomischen Theorien auseinander,
- bilden sich eine eigene Meinung zu ökonomischen Problemen und theoretischen Konzepten und stellen ihre Meinung kritisch in Frage.

Bildnerisches Gestalten

Bildungsziel

Das Fach bildet die Schülerinnen und Schüler in visueller Wahrnehmung und in bildnerischer und plastischer Gestaltung. Es befähigt sie zum Übertritt an Hochschulen für Gestaltung und Kunstakademien.

Wichtigstes Ziel ist die Entwicklung einer komplexen und differenzierten Wahrnehmungs- und Vorstellungsfähigkeit sowie eines selbstbewussten Gestaltungs- und Ausdrucksvermögens.

Durch Sensibilisierung der Erlebnisfähigkeit sowie durch die Kenntnis verschiedener Mittel und Techniken soll den Schülerinnen und Schülern eigenständiges und kompetentes Gestalten möglich werden. Gleichzeitig soll die Auseinandersetzung mit visueller Kultur und ihrer Geschichte sie zu grundlegendem Sachwissen und kritischem Urteilsvermögen gegenüber Problemen und Theorien des Wahrnehmens und Gestaltens führen.

Richtziele

a) Grundhaltungen

- Präzise und in Zusammenhängen wahrnehmen,
- das Gesehene und die eigene Sichtweise deuten wollen,
- mit Experimentierfreude und Ausdauer Ideen entwickeln, verfolgen und umsetzen,
- Intuition und Kenntnis gleichermaßen in die Arbeit einfließen lassen,
- Offenheit für prozessorientiertes Arbeiten entwickeln,
- mit Materialien, Werkzeug und Geräten sachgerecht umgehen,
- visuelle Gestaltung als eine Kommunikationsform begreifen,
- eigene Arbeiten und andere Werke der Gestaltung aus Vergangenheit und Gegenwart reflektieren und beurteilen können.

b) Grundkenntnisse

- Über Zusammenhänge zwischen Wahrnehmung, Vorstellung und Gestaltung Bescheid wissen,
- gestalterische Grundlagen und Techniken der bildnerischen Arbeit kennen und adäquat anwenden können,
- Materialien, Mittel und Medien des Gestaltens kennen,
- Methoden und Theorien visueller Wahrnehmung und bildnerischer Gestaltung kennen.

c) Grundfertigkeiten

- Formale, räumliche und plastische Verhältnisse, Licht- und Farbverhältnisse, Kontraste und Materialeigenschaften einzeln und in ihren Zusammenhängen wahrnehmen und deuten; sie bewusst und intuitiv zwei- oder dreidimensional gestalterisch umsetzen,
- Materialien und Techniken, Mittel und Medien anwenden,
- Methoden und Konzepte von Gestaltungsprozessen bewusst und intuitiv anwenden,
- Fähigkeit zur Abstraktion entwickeln,
- eigene Gestaltungsideen und -konzepte entwickeln,
- eine eigenständige visuelle und für die Gestaltung verbindliche verbale Sprache entwickeln.

Grobziele

Die Lernziele der drei Teilgebiete des Faches lassen sich aus fachlichen Gründen nicht chronologisch auflisten. Sie werden hier als Bereiche einer didaktischen Spirale dargestellt, d. h. sie werden über alle Schuljahre hinweg im Nebeneinander als Ganzes verfolgt. Der Unterricht ist dadurch strukturiert, dass alle Inhalte vom Einfacheren zum Komplexeren hin immer wieder neu aufgegriffen und vertieft werden.

Discipline pittoriche

Für das Gestalten aus der Anschauung und aus der Vorstellung die Grundlagen des Wahrnehmens kennenlernen:

- Sehen – Wahrnehmen – Gestalten als zusammengehörend begreifen,
- das Beobachten als Grundbedingung für das Vorstellungs- und Ausdrucksvermögen verstehen,
- formale und technische Grundlagen für das Zeichnen und Malen erarbeiten,
- naturgenaues, objektivierendes Darstellen üben durch
 - das Sensibilisieren des Beobachtens,
 - das Wahrnehmen der relativen Erscheinung von Formen und Farben,
 - das Erkennen der Plastizität der Dinge aufgrund von Licht und Schatten,
- die Dinge gesamtheitlich sehen durch das Erkennen von
 - formalen Beziehungen von Dingen im Raum,
 - Ordnung und Stimmung des Lichts und der Farbigkeit in einem Raum.
- Theorien der Farbe kennenlernen.

Das Gestalten als Mittel des Erlebens, des Ausdrucks und der Kommunikation erfahren:

- die Abstraktionsfähigkeit und subjektiven Ausdruck pflegen durch
 - das Kennenlernen konstruktiver, impressiver und expressiver Gestaltungsmöglichkeiten,
 - das Entwickeln der eigenen, intuitiven Bildsprache,
- sich mit Bildaufbau, Bildausschnitt und Komposition auseinandersetzen,
- angemessene formale und technische Ausdrucksmöglichkeiten kennenlernen,
- Fototechnik, elektronische Bildmedien, Drucktechniken kennenlernen und üben.

Aus der Anschauung und aus der Vorstellung eigenständig gestalten:

- bildnerische Gestaltungsprobleme eigenständig erkennen, reflektieren und lösen,
- Themen und Vorgehensweisen selbst entwickeln,
- Techniken und Bildmedien selbst wählen und angemessen anwenden.

Sich mit Bildern theoretisch auseinandersetzen:

- Werke der Visuellen Kultur und eigene Arbeiten beurteilen lernen,
- die Sprache der Bilder lesen, eine Sprache für Bilder entwickeln.

Discipline geometrische

Räumliche Situationen zwei- und dreidimensional, konstruktiv und aus der Anschauung darzustellen lernen:

- sich theoretische Grundkenntnisse des konstruktiv-projektiven Zeichnens aneignen,
- grafische und architektonische Darstellungstechniken kennen- und mit ihnen umgehen lernen,
- das räumliche Vorstellungsvermögen entwickeln.

Sich mit Architektur theoretisch auseinandersetzen:

- anhand exemplarisch ausgewählter Beispiele von Bild und Architektur die Sehgewohnheiten verändern und entwickeln,
- architektonische Konzepte der Vergangenheit und Gegenwart kennen.

Räumliche und grafische Problemstellungen selbständig entwickeln und umsetzen.

Discipline plastische

Sich mit der 3. Dimension auseinandersetzen:

- den Raum erfahren und mit plastischem Gestalten vertraut werden:
- sich manuelle Techniken und materialgerechte Vorgehensweisen aneignen,
- das dreidimensionale Vorstellungsvermögen schulen:
 - plastisches Zeichnen,
 - Proportionen,
 - Eintragen von Ebenen,
 - Eintragen von Volumen,
 - Ausführen von Details,
 - Wiedergeben von Oberflächen,
- verschiedene Materialien kennen und mit ihnen umgehen lernen.

Formprobleme bewältigen:

- eine Form- und Materialsprache erkennen und anwenden lernen,
- plastisch-räumliche Abstraktionsprozesse wahrnehmen,
- plastische Problemstellungen selbständig erkennen und lösen.

Theorien der plastisch-räumlichen Gestaltung kennenlernen:

- plastisch-räumliche Gestaltungsprobleme der Gegenwart und der Vergangenheit erkennen und reflektieren,
- die Geschichte der plastisch-räumlichen Gestaltung kennenlernen.

Sport

Bildungsziel

Die Sporterziehung leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer harmonischen Ausbildung des Körpers, des Gemüts, des Willens und des Verstandes. Sie dient der Gesundheit und strebt durch die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit physisches, psychisches und soziales Wohlbefinden an. Die Erfahrungen, die bei sportlichen Betätigungen gemacht werden, tragen zur Entwicklung der Persönlichkeit bei.

Der Sportunterricht fördert systematisch die motorischen Fähigkeiten und schult die körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Bewegungserfahrungen werden vielfältig erweitert und gefestigt. In Einzel- und Mannschaftssportarten erwerben die Schülerinnen und Schüler vielerlei Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen. Bei Wettkämpfen lernen sie sportliches Verhalten (Hilfsbereitschaft, Fairplay, Verantwortung, Selbstdisziplin usw.) und ethische Grenzen zu erkennen. Sie werden fähig, aus dem vielseitigen Angebot die ihnen entsprechenden Bewegungs-, Spiel und Sportformen auszuwählen und sie selbständig zu pflegen.

Richtziele

a) Grundhaltungen

- Individuelle Unterschiede bezüglich Motivation, Neigung und Einstellung zum Sport respektieren,
- Bereitschaft und Willen zum Handeln, zur Überwindung von Widerständen und zu kooperativem Verhalten entwickeln,
- Fairness als wesentliches Element des Sports anerkennen,
- Bereitschaft, mit Aggressionen und Rivalitäten umgehen zu lernen,
- Sport als Ausgleich und Abwechslung werten,
- den unterschiedlichen Umgang mit Bewegung, Spiel und Sport als Ausdruck einheimischer und fremder Kulturen anerkennen,
- Bereitschaft, bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen (Lagern, Sporttagen) Verpflichtungen zu übernehmen,
- kritische Grundeinstellung gegenüber der Bedeutung und Entwicklung des Sports in unserer Gesellschaft entwickeln.

b) Grundkenntnisse

- Den eigenen Körper mit seinen Bewegungsmöglichkeiten und Leistungsgrenzen kennenlernen,

- die sportliche Leistungsfähigkeit als konstituierendes Element der Gesundheit erkennen,
 - sich der Einheit von Körper, Geist und Seele bewusst werden,
 - Spielregeln, Strukturen, Grundmuster sowie Zusammenhänge in Spielen und Sportarten kennen,
 - sportartenspezifische Sicherheitsregeln kennen,
 - Zusammenhänge zwischen dem Sport und seinem Umfeld sehen.
- c) Grundfertigkeiten und -fähigkeiten
- Vom Körper und von der Bewegung als Ausdrucksmittel Gebrauch machen,
 - Bewegungs-, Entspannungs- und Regenerationsformen in eine gesunde Lebensführung integrieren,
 - die sportliche Tätigkeit den Naturverhältnissen anpassen können,
 - durch gezielte Übungen die Fähigkeiten verbessern, welche den Fertigkeiten zugrunde liegen,
 - sich die Fertigkeiten zur Ausübung verschiedener Sport- und Spielarten aneignen.

Grobziele

1. und 2. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ihre technischen und taktischen Fähigkeiten in den Spielen,
- werden sich der Bedeutung von Fairness und gegenseitiger Hilfestellung bewusst,
- lernen in Leichtathletik, Geräteturnen und Gymnastik/Tanz unterschiedliche Bewegungsformen kennen und zu realisieren,
- steigern ihre körperliche Leistungsfähigkeit.

3. und 4. Schuljahr und erstes Semester des 5. Schuljahres

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen neue Sportarten kennen,
- setzen ihre Kenntnisse von Bewegungsformen in Bewegungsfolgen um,
- erkennen und erleben Regenerations- und Entspannungsformen,
- erkennen und erleben sportliche Leistungsfähigkeit als konstituierendes Element von Gesundheit,
- erkennen Möglichkeiten für persönliche sportliche Betätigung nach der Schulzeit.

Philosophie

5. Schuljahr (Ergänzungsfach)

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen Grundfragen und die Sprache der Philosophie kennen,
- setzen sich mit ausgewählten Fragestellungen und philosophischen Betrachtungsweisen auseinander,
- bilden sich eine eigene Meinung zu philosophischen Problemen und stellen ihre Meinung kritisch in Frage.

Maturitätsarbeit

5. Schuljahr

Schülerinnen und Schüler verfassen einzeln oder in Gruppen eine grössere schriftliche Arbeit oder sie schaffen ein bildnerisches Werk. Ihr Thema sprechen sie mit der Lehrkraft ab, die sie bei der Planung und der Ausführung der Arbeit betreut.

Bildnerische Werke müssen schriftlich kommentiert werden. Alle Arbeiten sind mündlich zu präsentieren. Sie werden am Ende des ersten Semesters der fünften Klasse durch die betreuende Lehrerin oder den Lehrer bewertet und in der Schule ausgestellt oder für Schüler- und Lehrerschaft der Lektüre zugänglich gemacht.

Studentafel 2008

Fächer	Semester										Total	Total %	Vorgaben MAR %	
	1. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	5. Klasse				
Grundlagenfach	1	2	3	3	3	3	3	3	3	4	4	16.0		
Grundlagenfach	2	7	7	3	3	3	3	3	3	3	3	19.0	30.52	30 - 40%
Grundlagenfach	3	3	3	3	3	3	3	3	3			12.0		
Grundlagenfach	4	4	4	4	4	3	3	4	4	3	3	18.0		
Grundlagenfach	5			2	2	2	2	2	2			6.5	25.32	25 - 35%
Grundlagenfach	6					2	2	2	2	3	3	7.0		
Grundlagenfach	7					3	2	2	2	3	3	7.5		
Grundlagenfach	8a	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	10.0		
Grundlagenfach	8b					1	1	1	1	1	1	5.0	14.29	10 - 20%
Grundlagenfach	9	2	2	3	3							5.0		
						2	2					2.0		
Grundlagenfach	10	3	3	3	3	2	2	3	3	3	3	14.0	9.09	5 - 10%
Schwerpunktfach	11	6	6	6	6	4	4	6	6	6	6	28.0		
Ergänzungsfach	12											3.0	20.78	15 - 25%
Maturitätsarbeit	13										2	1.0		
												154.0	100 %	
	Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	2		13.0		
	Besonderes	1	1			1	1				2	3.0		
	Klassenlehrerstunde, Informatik, Besonderes													
Total		34	34	34	34	34	34	34	34	35	33	170.0		

Erläuterungen zur Stundentafel

Grundlagenfächer und damit obligatorisch sind:

Deutsch	1
Italienisch	1
Englisch	wahlweise mit Französisch
Französisch	wahlweise mit Englisch
Mathematik	2
Biologie	2
Chemie	
Physik	
Geschichte	
Kunstgeschichte	3
Geografie	
Einführung in Wirtschaft und Recht	
Bildnerisches Gestalten	4
Sport	

Für alle Fächer gilt die in der Stundentafel ausgewiesene Stundendotation.

- ¹ Deutsch und Italienisch sind in der ersten Klasse mit drei bzw. sieben Stunden dotiert. Die tiefere Zahl gilt für die L1 (Erstsprache) der Schülerinnen und Schüler, die höhere für die L2 (Zweitsprache). Von der zweiten Klasse an werden die Schülerinnen und Schüler nicht mehr nach Erstsprachen getrennt unterrichtet.
- ² Mathematik und Biologie werden von der zweiten Klasse an für alle Schülerinnen und Schüler auf Italienisch unterrichtet.
- ³ Kunstgeschichte wird in der vierten und fünften Klasse für alle Schülerinnen und Schüler auf Italienisch unterrichtet.
- ⁴ Bildnerisches Gestalten wird – je nach Lehrkraft – auf Deutsch oder Italienisch unterrichtet.

Obligatorisch ist ebenfalls die Maturitätsarbeit.

In der fünften Klasse können die Schülerinnen und Schüler ein Ergänzungsfach wählen. Zur Wahl stehen Biologie, Chemie, Physik, Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Recht, Philosophie, Informatik sowie Anwendungen der Mathematik.

Die als Besonderes ausgewiesenen Stunden werden wie folgt verwendet:

1. Klasse:	1. Sem.: Klassenstunde 2. Sem.: Informatik (Einführung in die Arbeit mit dem Computer)
2. Klasse:	Einführung der Mathematik auf Italienisch (Immersionsanteil)
3. Klasse:	Informatik (Text- und Bildverarbeitung in unterschiedlichen Anwendungen)
5. Klasse:	Projektunterricht (fächerübergreifende und handlungsorientierte Projekte, deren Themen von den Lehrkräften mit den Schülerinnen und Schülern festgelegt werden).

Immersion

Reziprokes Modell mit Vorlauf

1. Vorlauf – 1. Schuljahr

<i>Deutschsprachige</i>	<i>Italienischsprachige</i>
7 Stunden Italienisch	7 Stunden Deutsch
3 Stunden Deutsch	3 Stunden Italienisch
	ein bis zwei weitere Fächer auf Italienisch
Kunsthauptfächer auf Italienisch	Kunsthauptfächer auf Italienisch

Der Vorlauf dient der Schaffung einer Basissprachkompetenz, die den Einstieg in die eigentliche Phase des bilingualen Unterrichts erleichtert.

Die italienischsprachigen Schülerinnen und Schüler erhalten ein bis zwei Fächer zusätzlich auf Italienisch, damit ihre L1 (lingua 1 - Erstsprache) gestärkt wird. Der Kunstunterricht auf Deutsch dient dem Ziel, ihren unterschiedlichen Voraussetzungen in diesem Fach Rechnung zu tragen.

2. Bilinguale Phase – 2. bis 5. Schuljahr

Klasse a		Klasse b	
bilinguale Halbklasse a1	bilinguale Halbklasse a2	Halbklasse b1	Halbklasse b1
a1 und a2 gemischt aus Deutsch- und Italienischsprachigen		bei genügend Schülerinnen und Schülern mit Erstsprache Italienisch gemischt, sonst nur deutschsprachig	
Mathematik und Biologie ab zweiter Klasse, Kunstgeschichte ab vierter Klasse auf Italienisch Chemie, Physik, Geschichte, Geografie, Einführung in Wirtschaft und Recht auf Deutsch			
Kunsthauptfächer wenn möglich halb Italie- nisch halb Deutsch		Kunsthauptfächer wenn möglich halb Italie- nisch halb Deutsch	

Italienisch- und Deutschsprachige werden bewusst gemischt. Je nach Fach und Unterrichtssprache verschieben sich die Schwierigkeiten für die eine oder andere Gruppe. Am Ende soll bei allen Schülerinnen und Schülern ein hoher Grad an Sprachkompetenz in den beiden Grundsprachen des *Liceo Artistico* erreicht werden. Die Maturitätszeugnisse des *Liceo Artistico* werden nach Art. 18 MAR mit dem Vermerk «Zweisprachige Maturität» gekennzeichnet.